

TROTZ BLINDHEIT SEINER LEIDENSCHAFT TREU GEBLIEBEN

Der blinde Fischer auf dem Obersee

Hans Ruedi Theiler aus Richterswil ist blind. Und leidenschaftlicher Fischer. Einmal die Woche fährt er mit Hansjörg Dietiker von der Fischerei-Fachzeitschrift «Petri Heil» auf den See.

Bei strahlendem Sonnenschein verlässt das kleine Fischerboot den Rapperswiler Hafen. An Bord: Hansjörg Dietiker und sein blinder Fischerkollege Hans Ruedi Theiler. Die beiden fahren seit drei Jahren auf den See. Zur Frage, wie Hansjörg Dietiker auf die Idee kam, einen blinden Fischer mit auf den See zu nehmen, winkt er lachend ab. «Er nimmt mich mit! Es ist sein Boot.» In der Tat – denn Hans Ruedi Theiler war nicht immer blind. Er verlor sein Augenlicht bei einem Unfall mit 38. Heute ist er 76, über besagten Unfall möchte er nicht sprechen. Viel wichtiger: «Ich war immer fischen, auch nach dem Unfall.» Diese langjährige Erfahrung spürt man – in jedem Statement und jeder Anweisung, die Theiler gibt. Von Wehmut ist nichts zu spüren – Theiler hadert nicht mit seinem Schicksal.

Ein Lächeln unter dem Hut

Ein grosser Hut schützt Theilers Kopf vor der Sonne, den er auch fürs Foto nicht aus dem Gesicht ziehen will. Aber darunter verbirgt sich ein lächelndes Gesicht.

Das Fischen war, ist und bleibt die grosse Leidenschaft des ehemaligen Schreinermeisters.

Alleine auf den See fah-



Hans Ruedi Theiler



Hansjörg Dietiker (links) und sein blinder Kollege Hans Ruedi Theiler präsentieren stolz ihre Fänge des Tages.

ren kann er nicht. Auch modernste Navigationssysteme erlauben das nicht. «Es hat zu viel Verkehr auf dem See», erklärt Theiler. Deshalb braucht er Hilfe. Doch auch wenn es Dietiker ist, der das Boot steuert, möchte Theiler laufend informiert werden, wo sie sich gerade befinden. Die guten Fischerstellen hat er immer noch genau im Kopf.

Ein Team in Aktion

Kaum an der richtigen Stelle angekommen, sitzt jeder Handgriff. Hans Ruedi Theiler bewegt sich sicher und ganz selbstverständlich auf seinem Boot. Zunächst wird ein weisser Ballon gehisst, damit die anderen Schiffe auf dem See Bescheid wissen. Denn fischt

man mit dem Ausleger, so wird das Schiff plötzlich 50 Meter breit. Theiler lässt den sogenannten Seehund zu Wasser, sorgt für eine gespannte Leine und kümmert sich um die Ausleger. Ganz professionell. Wenn man es nicht weiss, merkt man nichts von seiner Blindheit. Gemeinsam wählen sie die erfolgversprechendsten Köder und die richtige Verbleiung aus.

Der Sommer ist ideal

Jetzt im Sommer sei die ideale Zeit, um Hechte zu angeln. Beisst ein Fisch an, ist Teamwork gefragt. Das Tier muss hochgedrillt werden. Ein spannendes Unterfangen. Vor allem für jemanden, der nichts sieht. Theiler zieht den Fisch

herein und Dietiker steht mit dem Feuer parat. Dann wird der Fisch auf Eis gelegt.

Die beiden schmunzeln: «Wir haben nicht immer Petri Glück, aber in der Regel sind wir ein sehr erfolgreiches Team.» Der ein oder andere kapitale Hecht ist ihnen schon an den Haken gegangen. Für das Foto gibt Hansjörg seinem blinden Kollegen einen gewaltigen Hecht in die Hand, mit den Worten: «So, da ist der Kopf.» Nach der Pose fürs Foto werden die Hechte wieder fachmännisch im Sack verstaut und gekühlt. Theilers Handgriffe laufen ganz automatisch ab – als ob er hierfür seine Augen gar nicht braucht.

Michel Wassner

FREIENBACH

Bau des Kreisels erst 2017

Die Sanierung der Kantonsstrasse Freienbach, konkret des Abschnitts Ost, wird voraussichtlich im Frühjahr 2017 in Angriff genommen. Bis dahin sollten eine hängige Einsprache bereinigt sowie die nötigen Planungen abgeschlossen sein, wie das «Höfner Volksblatt» berichtet. Gesamtkosten für die Sanierung des Abschnitts Ost inklusive Kreisel: 11,7 Millionen Franken. (on)

SCHMERIKON

Neue Post – neue Probleme

Die neu eröffnete Post in Schmerikon bringt zweifelhafte Neuerungen. Die Anzahl der Postfächer wurde von 260 auf 70 reduziert. Auch die Parkplatzlösung sorgt für Unmut bei den Kunden. Gab es zuvor fünf bis sechs Plätze, so sind es jetzt nur noch drei, wie die «Südostschweiz» berichtet. Wobei einer davon seitlich der Post vorgesehen war. Dieser hätte die Parkenden allerdings gezwungen, rückwärts in die Kantonsstrasse zu fahren. Und das ist nun mal verboten. Erst nach entsprechendem kritischen Medienberichten wurde dieser Parkplatz kürzlich wieder aufgehoben. (on)

OBERSEE

Rekordjahr für Wespen

2015 ist ein Rekordjahr für Wespen. Schädlingsbekämpfungs-Firmen und Feuerwehren verzeichnen dieses Jahr deutlich mehr Einsätze wegen Wespenestern. Die Fachleute warnen vor dem falschen Gebrauch von Insektiziden, wie «Radio Zürisee» mitteilt. Das Gift kann auch Haustiere gefährden. Eine schonende Art der Wespenbekämpfung: Einfach mit Wasser ansprühen, dann ziehen sie sich zurück. (on)

ZÜRICHSEE

Dampfschiff auf Grund gelaufen

Vergangenen Freitagnachmittag rampte das Schaufelrad der DS Stadt Rapperswil den Grund des Sees. Der starke Wind war für den Unfall verantwortlich. Das Schiff konnte nicht mehr weiterfahren. Die meisten Passagiere stiegen auf die MS Limmat um, wie die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft mitteilt. Der Schaden beläuft sich auf bis zu 300 000 Franken. (on)

SUPER SOMMER VORHERGESAGT

Wetterschmöcker lagen mit ihrer Prognose goldrichtig

«Das Bier könnte eine Rarität werden.» Diese Sommerprognose hatte Wetterschmöcker Martin Horat aus Rothenthurm im Frühling gewagt. Und damit voll ins Schwarze getroffen.

Martin Horat, mit 16 Punkten der «Wetterkönig» der Winterprognose 2014/15, hatte auch für seine Sommerprognose den richtigen Riecher. «Um



Martin Horat

Mitte Mai gibt es schon eine Hitzewelle, da kommen sogar die Eiseheiligen ins Schwitzen!», prophezeite Horat, der seine Prognosen anhand der Beobachtung von Ameisenbeinen erstellt und sich dafür auch gerne mal mitten in einen Ameisenhaufen setzt.

Doch es kam noch besser. Für den Juli sah Martin Horat das Thermometer

WETTERSCHMÖCKER SAGEN EINEN SUPER SOMMER VORAUSS

«Das Bier könnte eine Rarität werden»

Die Halbjahres-Prognosen der Muotathaler Wetterschmöcker sind meist verblüffend zutreffend. Nun gibt's einen Grund zur Vorfreude: Die Wetterpropheten sagen nämlich einen schönen Sommer voraus.

«Sommer für Heuer und Badeninen vorausgesagt!» – dieser Titel auf der Homepage des Meteorologischen Vereins Innerschwyz lässt Frühlingsempfinden und Hoffnung auf einen super Sommer aufkommen. Und tatsächlich: Martin Horat aus Rothenthurm, mit 16 Punkten der «Wetterkönigs» der Winterprognose 2014/15, sagt uns einen schönen Sommer und goldenen Herbst voraus. Anfang Mai gibt's laut Horat allerdings noch eine kurze Durststrecke: «Zu Beginn ist es nicht besonders frühlinghaft, eher zu kühl», so die Vorhersage des Wetterschmöckers, der seine Prognosen anhand der Beobachtung von Ameisenbeinen erstellt und sich dafür auch gerne mal mitten in einen Ameisenhaufen setzt.

Doch dann wird's richtig gut. «Um Mitte Mai gibt es schon eine Hitzewelle, da kommen sogar die Eiseheiligen ins Schwitzen!»



Offenlich trifft ihre neueste Prognose zu (von links): Martin Horat, Alois Holdener, Peter Suter, Karl Hediger, Martin Holdener und Karl Reichmuth an der Herbstversammlung der Wetterschmöcker. Foto: Peter Reichmuth

Auch Martin Holdener aus Schwyz prophezeit tolle Tage: «Ein Traum-Badesommer, heiss und viel schönes Wetter. Der Herbst ist zufriedenstellend», lautet seine Zusammenfassung. Holdener hatte bereits für die Winterprognose den richtigen Riecher. Dafür hatte er Feldmäuse und Regenwürmer beob-

achtet. Die lieben Tannenzapfen... Etwas durchzügelter sieht das Ganze Alois Holdener aus Seewen. Er ist der einzige der sechs Wetterschmöcker, der nicht ganz von einem super Sommer überzeugt ist. Für Anfang Juni sagt Holdener Regen und kühle Tage voraus. «Dem neuen Mythoswirt würde

1. August regnet», so der Wetterschmöcker aus Seewen. Er trägt übrigens den Spitznamen «Tannenzapfen», da er sich bei seinen Voraussagen an der Entwicklung des Waldes orientiert. Der Herbst werde ganz passabel, aber schon Anfang September zeige sich der Schneemann in den oberen Alpen.

auf Höchstwerte steigen. «Um Mitte eher zu trocken und heiss, das Bier könnte noch eine Rarität werden.» Und siehe da: Wie der «Blick» meldete, sind die Schweizer Bierbrauer derzeit am Anschlag. So musste beispielsweise die Brauerei Rosengarten in Einsiedeln die Produktion verdoppeln und auf einen 24-Stunden-Betrieb umstellen, wie Braumeister Alois Gmür sagt. Derzeit sei man kurz davor, den Rekord des Hitzesommers 2003 zu toppen. «Die Leute haben Durst – und Bier ist ein guter Durstlöcher», so Gmür. Er höre von der ganzen Branche, dass es gut laufe. «Bei einzelnen Brauereien soll es sogar Lieferengpässe geben.»

Goldener Herbst

Das schöne Wetter hält sich gemäss Martin Horats Prognose übrigens bis in den Spätherbst. «Im letzten Drittel des Septembers können sich die Badelustigen im Wasser vergnügen.» Ein Hoch auf die Wetterschmöcker!

Michèle Fasler

Hörtest gratis

Kostenlos: Beratung, Ersatzgeräte, Reinigung, Kontrolle

Rapperswil

jeden Montag, Donnerstag und Freitag 09.00 - 12.00h und 14.00 - 17.00h

andere Tage inkl. Wochenende und abends auf Vereinbarung möglich

Hörberatung Loppacher Untere Bahnhofstrasse 11 8640 Rapperswil Telefon 055 214 45 14, www.hblo.ch

«Bei mir finden Sie Gehör und fachmännischen Rat!» Ihr Bruno Loppacher



Hören. Verstehen. Leben. LOPPACHER HÖRBERATUNG